

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

Gastuniversität: Universidad de Salamanca

Aufenthaltsdauer: 06.02.2012 - 26.02.2012

Studienrichtung: Soziologie

1. Stadt, Land und Leute

Salamanca ist eine kleine Stadt etwa 220km nordwestlich von Madrid, im Landesinneren Spaniens, ziemlich nahe zur portugiesischen Grenze und hat ca. 155.000 Einwohnern. Die Stadt befindet sich in der Provinz Castillo y León und liegt 800 Meter über dem Meeresspiegel. Salamanca ist eine historische Stadt und wurde 1988 von der UNESCO zum „Kulturgut der Menschheit“ erklärt. 2002 wurde Salamanca sogar Kulturhauptstadt Europas. Der Hauptplatz Salamancas ist zweifelsohne einer der schönsten den ich in Spanien gesehen habe. Er wurde im 18. Jahrhundert von Churriguera gestaltet. Der Plaza bildet nicht nur geographisch, sondern auch gesellschaftlich das Zentrum Salamancas. Viele Menschen – jung wie alt – versammeln sich hier und verbringen mit Freunden und Bekannten gemeinsame Zeit. Die Stadt hat durch die historischen Häuser (viele davon aus Sandstein, *der Stein von „Villamayor“*, gebaut) und das „junge Leben“, welches sich durch die Vielzahl der Studenten ergibt, einen eigenen ganz besonderen Charme. Bekannt ist Salamanca unter anderem auch, weil sich dort die älteste Universität Spaniens befindet, zugleich eine der ältesten in ganz Europa. Die Straßen von Salamanca sind stets voller Leben - egal ob am Tag oder in der Nacht, immer ist etwas los. Die Stadt selbst ist klein und überschaubar (ähnliche Größe wie Linz). Alle wichtigen Punkte sind zu Fuß erreichbar. Ich habe nie ein öffentliches Verkehrsmittel benötigt. Die Temperaturen können im Sommer bis zu 36° C und höher steigen. Leider bietet Salamanca für diese Zeitperiode kaum eine Abkühlung. Lediglich zwei sehr kleine Schwimmbäder, die etwas außerhalb liegen, können besucht werden. Die Schwimmbäder werden aber erst sehr spät in Betrieb genommen, da das Wasser für diese Anlagen teuer ist. Am besten man hält sich an die Lebensweise der Spanier und hält bis 5 Uhr nachmittags Siesta, denn danach sind die Temperaturen deutlich humaner.

2. Soziale Integration

Mit der sozialen Einbindung in das Leben in Salamanca hatte ich von Anfang keine Schwierigkeiten. Jeden Tag konnte ich neue Kontakte knüpfen. Dabei ist aber wichtig zu erwähnen, dass es relativ schwer ist Kontakte mit den einheimischen Studenten oder Spaniern im Allgemeinen zu schließen. Meine Kontakte haben sich weitestgehend auf Erasmus Studenten weltweit beschränkt (von Kolumbien bis Deutschland). Auf der Uni war es deshalb auch schwierig in Kontakt mit den ansässigen MitstudentInnen zu treten, da das Unisystem eher einer Schule ähnelt, d.h. dass man vorwiegend Klassenräume vorfindet und die Anzahl der StudentInnen pro Klasse begrenzt ist als bei uns. Mich hat es mehr an fortgeschrittene Seminare zu Hause erinnert. Meistens waren 10-15

StudentInnen pro Vorlesung im Klassenraum. Zudem haben sie alle bereits ihren Freundeskreis, mit denen sie Semester für Semester die gleichen Kurse besuchen. Daher ist es schwierig wirklich Anschluss zu finden. Sie sind zwar alle während dem Unterricht sehr freundlich und extrem hilfsbereit, jedoch habe ich mich außerhalb der Uni nie wirklich mit jemand von ihnen in meiner Freizeit getroffen. Irgendwie waren die ErasmusstudentInnen auch eher unter sich. Jedoch gibt es viele andere Möglichkeiten sich in das Leben in Salamanca zu integrieren, unabhängig von den Kursen an der Universität. Ich habe sehr viele neue Freunde gefunden, die weltweit vertreten sind.

3. Unterkunft

Ich bin etwa eine Woche vor Studienbeginn angereist, um somit genügend Zeit zu haben um eine Wohnung zu suchen und zu finden. Die erste Woche habe ich bei fünf mexikanischen AustauschstudentInnen verbracht, wodurch ich gleich von Anfang an in das Leben hier eingebunden war. Sie haben mir die Stadt gezeigt, Geschichten darüber erzählt, das Unileben beschrieben und vieles mehr. Es war eine aufregende Zeit. Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr einfach. Der Wohnungsmarkt ist sehr groß in Salamanca, da es so viele AustauschstudentInnen gibt, also ist es kein Problem eine Wohnung innerhalb kürzester Zeit zu finden. Auf keinen Fall würde ich in das Studentenheim ziehen, denn das ist im Verhältnis zu den WGs relativ teuer. Ich habe etwa vier bis fünf Wohnungen besichtigt und zog schlussendlich gemeinsam mit einer anderen österreichischen Erasmusstudentin und einer Studentin aus Senegal zusammen.

Grundsätzlich betragen die Wohnungspreise (ein Zimmer) zwischen 200-400 € im Monat. Es ist zu empfehlen sich die Wohnung vorab wirklich gründlich anzusehen. Ich habe nach zwei Monaten meine Wohnung gewechselt, weil sie doch sehr weit vom Campus und auch weit vom Stadtzentrum lag. Die letzten Monate habe ich dann mit vier anderen Erasmusstudenten (Deutschland, Holland, Belgien und Columbien) verbracht, sehr nahe am Campus. Eine sehr gute Entscheidung wie sich im Nachhinein herausstellte. Ich werde diese WG sehr vermissen. Wir sind echt zu einer kleinen Familie zusammen gewachsen.

Auf alle Fälle würde ich mir kein Zimmer von Österreich aus übers Internet organisieren, sondern die Wohnungen bzw. Zimmer vor Ort besichtigen. Man muss sich schon bewusst sein, dass die Wohnqualität in Spanien nicht so hoch ist, wie in Österreich und man manchmal unschöne Überraschungen erleben kann. Zudem würde ich empfehlen im Sommersemester keine Wohnung im untersten Teil der Wohnblöcke zu beziehen, da hier viele kleine Getiere hausen und sich das doch als sehr unangenehm gestalten kann. Leider wusste ich das im Vorfeld nicht und zog somit in den untersten Teil eines Wohnhauses und musste mich mit Schimmel (da es sehr feucht ist), Kakerlaken, Ameisen und anderen kleinen Mitbewohnern arrangieren. Wichtig ist zudem sich über jegliche Nebenkosten zu informieren.

4. Kosten

Die Lebenshaltungskosten wie Miete, Nahrungsmittel etc. sind in Spanien im Vergleich zu Österreich um einiges billiger. Auch das Weggehen ist sehr günstig. Anhand der nachfolgenden Tabelle kannst du eine genauere Kostenaufstellung entnehmen.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	820 € pro Monat
davon Unterbringung:	220 € pro Monat
davon Verpflegung:	280 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: Freizeit	300 € pro Monat
Internet	In die Miete inkludiert

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge (Reiseapotheke)	40 €
Visum:	Kein Visum nötig!
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	200 €
Einschreibgebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr mit Unterkunft in Gastfamilie	180 €
Orientierungsprogramm:	0 €

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ein Visum ist für eine österreichische StaatsbürgerInnen in Spanien nicht notwendig. Eine Reiseversicherung habe ich mittels meiner Kreditkarte abgeschlossen, um auf jeden Fall, falls im Ausland etwas passieren sollte versichert zu sein. Dabei musste ich 120 € zahlen, um für mein gesamtes Auslandssemester versichert zu sein. Es lohnt sich aber auf jeden Fall sich vorab wegen einer individuellen Reiseversicherung beraten zu lassen. Ich habe das ganze leider im letzten Moment gemacht und von daher hatte ich keine Wahlmöglichkeiten mehr.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die „Universidad de Salamanca“ also der Campus Unamuno ist ein sehr neues Gebäude, obwohl sie die älteste Universität unter allen in Spanien darstellt. Unter anderem studieren mehr als 38.000

internationale Studenten hier. Meine Fakultät war die „Ciencias Sociales“ und liegt ziemlich zentral. Die Uni war sehr modern und neu. Der Campus ist relativ schön, mit viel Grün. Grundsätzlich sind die Universitäten in Salamanca über die ganze Stadt verteilt und so ziemlich jede Studienrichtung ist vertreten. Da aber Salamanca nicht sehr groß ist, ist auch alles sehr schnell und leicht zu erreichen.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldeformalitäten gestalteten sich etwas komplizierter als bei uns in Linz, weil man sich selbst auf der Uni noch nicht auskennt, geschweige denn das Spanisch spricht, dass dafür benötigt würde. Ich habe im Vorfeld schon einigen Erfahrungsberichten entnommen, dass die Anmelde- und Einschreibformalitäten einer *Schnitzeljagt* gleichen soll, was ich nur bestätigen kann. Ich habe etwa drei Wochen gebraucht, bis mein Stundenplan endlich feststand. Man muss hier vieles auf sich nehmen, bis man wirklich alle Formulare ausgefüllt, Kurse angemeldet hat und seinen Studentenausweis in den Händen hält. Die untere Auflistung soll über die ersten wichtigen Schritte weiterhelfen:

- 1. Zur Casa de Bebel gehen, wo man eine Mappe mit Unterlagen bekommt.
- 2. Erasmus Betreuer/in aufsuchen. Zusätzlich auch gleich für den Erasmus Sprachkurs anmelden.
- 3. Zu der Infoveranstaltung gehen
- 4. Beim Hausmeister, „Consejeria“ einen Umschlag für seine Studienrichtung mit vielen Zetteln abholen. Mit diesen Unterlagen kann man dann seine Kurse anmelden
- 5. So viele Kurse wie möglich besuchen und sich die bevorzugten Kurse herausuchen
- 6. mit den Umschlag vom „Consejeria“ zur Erasmus Betreuer/in gehen und mit ihr die Zettel durch gehen
- 7. wenn alle Zettel ausgefüllt und bestätigt sind, kann man ins Sekretariats des Instituts gehen und die Kurse anmelden
- 8. mit dem Dokument, dass man die Kurse angemeldet hat kann man jetzt in das „Casa de Bedel“ gehen und sich seinen Studentenausweis abholen

Wichtig ist auch noch, dass man sich beim Eingang vom Fakultätsgebäude die kleinen Kärtchen abholt, die man dann für die gesamten Kurse braucht. Ausgefüllt gibt man sie in dem Kurs ab, den man dann endgültig belegen will. Hierfür wichtig ist sich im Vorfeld genügend Passfotos mitzunehmen.

8. Studienjahreinteilung

Ein Studienjahr in Spanien besteht aus zwei Semestern. Viele Kurse werden nur über ein ganzes Jahr angeboten, darum muss man bei der Anmeldung gut darauf achten, dass man sich für die richtigen

Kurse angemeldet hat. Es gibt Kurse, welche für ein Semester, also „cuatrimestral“, und andere die nur jährlich, also „anual“ angeboten werden. Genauerer kannst du der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Orientierungszeit:	Ca.3 Wochen (wird mit der Koordinatorin vereinbart)
Vorbereitender Sprachkurs:	mind. 3 Wochen
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	26.09.2012 – 04.02.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	13.02.2012 – 30.06.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	gibt es nicht!
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	Prüfungen sind während dem Semester.
Ferien:	23.12.2011 – 08.01.2012 05.04.2012 – 15.04.2012

* Infos: www.usal.es – Calendario Académico

9. Einführungswoche bzw. –Veranstaltungen

In der ersten Uniwoche gab es eine Orientierungslehrveranstaltung von der Erasmusbetreuerin. Hier wurden uns wichtige Infos bezüglich des Auslandsstudiums in Salamanca näher gebracht und auch die Stadt geschichtlich ein wenig näher gebracht. Diese Veranstaltung ist eine der ersten Schritte um sich mit dem Studentenleben vertraut zu machen. Man kann aber grundsätzlich jederzeit zur Erasmus-Koordinatorin Maria Jose gehen, die ihr Büro im FES hat. Sie ist wirklich sehr freundlich und bemüht Auskunft zu geben. Einziger Nachteil, sie ist schwer anzutreffen und hat nur begrenzte Sprechstunden.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich muss noch mal anmerken, dass es wirklich wichtig ist, sich genau anzusehen, welche Kurse wirklich angeboten werden. Denn viele meiner Kurse, die ich mir in Österreich nach dem Studienplan in Salamanca ausgesucht habe und bestätigen ließ, wurden dann Vorort in diesem Semester doch nicht angeboten. Somit musste ich mir neue Kurse suchen und dabei ist es sehr wichtig darauf zu achten, ob die Kurse über ein Semester oder über ein ganzes Jahr angeboten werden.

Meine Kurse:

- **„Sociología de la Educación“:**

Professor: Fernando Gil Villa

Fakultät: Sozialwissenschaften / **Abteilung:** Kommunikationssoziologie

Inhalte: Es handelte sich um ein Seminar das Inhalte zur Bildung im Allgemeinen und zum Schulsystem im speziellen zu vermitteln suchte. Die behandelten Themenbereiche waren

bereits sehr spezifisch, so wurden zum Beispiel Genderthematik gleichermaßen wie religiöse Fragen im Schulsystem behandelt. Jede Einheit hatte ein anderes Problemfeld zum Thema.

Beurteilung: Die Inhalte waren sehr Interessant und im Grunde fand ich auch die Aufbereitung der Lehrveranstaltung sehr gut, da jeweils die Inhalte zu Hause vorzubereiten waren in der Lehrveranstaltung wurde dann noch ein Input durch Studierende (Referate) gegeben und anschließend wurde über die Themen diskutiert. Auf diese Weise setzte man sich relativ gut mit den Inhalten auseinander. Letztlich reichten Referat und eine schriftlich Ausarbeitung des eigenen Themas um die Lehrveranstaltung zu bestehen obwohl zu Beginn des Kurses eigentlich noch eine schriftliche bzw. mündliche Abschlussprüfung angesetzt war. Allerdings war der Professor zwar sehr hilfsbereit und freundlich aber leider auch ab und zu relativ streng bzw. egozentrisch. Er hatte aber auch sehr viel Verständnis für unsere fehlenden Sprachkenntnisse und war sehr darum bemüht, dass wir (Erasmusstudierende) den Inhalten der Lehrveranstaltung folgen konnten.

- **„Antropología Social en Iberoamérica e España“:**

Professor: Ángel B. Espina Barrio

Fakultät: Sozialwissenschaften / **Abteilung:** Sozialpsychologie und Anthropologie

Inhalte: Ziel der Lehrveranstaltung war es die Anthropologischen Inhalte der Entwicklung Spaniens und Lateinamerikas chronologisch aufzuarbeiten, dabei legte der Professor ein besonderes Augenmerk auf Rituale, Feste und kulturelle Überschneidungen.

Beurteilung: Es war ein sehr spannender Kurs, der es ermöglichte Einblicke in die spanische und lateinamerikanische Geschichte, Ökonomie, Politik und Kultur zu erhalten. Der Professor war sehr kompetent und äußerst nett. Zudem kamen des Öfteren ausländische ProfessorInnen in die Klasse die den Unterricht gestalteten, wodurch die Materie noch interessanter wurde, da wir direkt an der Quelle des behandelnden Themas saßen und explizit nachfragen konnten. Anforderungen in diesem Kurs waren Anwesenheit, Mitarbeit und das Verfassen zweier schriftlicher Arbeiten (anstelle einer Klausur). Leider wurden die Inhalte nicht sehr Interaktiv vermittelt und zusätzlich gab es zu der Lehrveranstaltung keine Unterrichtsunterlagen, auch keine Folien, daher ist es gut eine Mitschrift zu haben.

- **„Sociología del Trabajo“:**

Professor: Enrique Fernández Macias

Fakultät: Sozialwissenschaften / **Abteilung:** Kommunikationssoziologie

Inhalte: Ziel der Lehrveranstaltung ist es Arbeit aus einer soziologischen Perspektive zu bearbeiten, und zwar im Hinblick auf ihre Geschichte, das bereits bestehende theoretische Wissen um Arbeit und ihre Auswirkungen und Entwicklungen in der heutigen Gesellschaft.

Beurteilung: Es war ein sehr aufschlussreicher und auch Interessanter Kurs, neben den theoretischen Inhalten bekamen wir hier auch die Möglichkeit an einer Forschung teilzunehmen. Dabei konnten wir mit den bereits vorhandenen qualitativen Daten einer TST. Befragen zum Thema „Womit ich mich Identifiziere“ erarbeiten inwiefern sich SpanierInnen mit ihrer Arbeit identifizieren. Mir hat diese Forschung verknüpft mit den im Unterricht behandelten Themen sehr gut gefallen. Allerdings ging damit auch sehr viel Arbeit einher. Zusätzlich zur

daraus entstehenden Abschlussarbeit, hatten wir auch jede zweite Woche einen kleinen schriftlichen Test wo wir die theoretischen Inhalte der Lehrveranstaltung mit den Inhalten von Texten die wir lesen mussten erarbeiteten, um die Lehrveranstaltung zu bestehen. Die Lehrveranstaltung war sehr Aufschlussreich und Interessant allerdings hatte ich Anfangs mit der Sprache des Professors große Schwierigkeiten, da dieser aus Andalusien kam und etwas im Dialekt sprach konnte ich ihm Anfangs nur sehr schwer folgen.

- **„Sociología de la Música“:**

Professor: Sagrario Martínez Berriel

Fakultät: Geografie und Geschichte / **Abteilung:** Soziologie

Inhalte: Einführung in die Musiksoziologie, ihre Themen, ihre Werkzeuge und ihre Vertreter, Theorien und Konzepte. Außerdem wurden Inhalte vermittelt wie man Musik auf eine soziologische Art und Weise interpretieren und auffassen kann und welche Rolle die Musik in der heutigen Gesellschaft einnehmen kann.

Beurteilung: Ich fand die Lehrveranstaltung ausgesprochen gut, auch wenn die vermittelten Inhalte Anfangs noch etwas konzeptlos erschienen hat die Professorin letztlich einen sehr guten Einblick in die Musiksoziologie gegeben. Die Inhalte der Lehrveranstaltung wurden in Themenblöcken bearbeitet wobei zu jedem Themenblock eine schriftliche Arbeit abzugeben war, dabei handelte es sich meist um Textinterpretationen oder Kommentare aber wir mussten auch Musikstücke Interpretieren und kleine Forschungsarbeiten durchführen. Zusätzlich zu diesen laufenden Arbeiten war auch eine umfangreiche Abschlussarbeit abzugeben, wobei wir uns das Thema, solange es im Bereich der behandelten Themenbereiche lag, selbst aussuchen konnten. Die Professorin war sehr entgegenkommend und freundlich, bei Fragen konnte man sich jederzeit an sie wenden und den Unterricht gestaltete sie auch sehr abwechslungsreich, so besuchten wir beispielsweise auch Konzerte und Veranstaltungen im Themenbereich. Letztlich war es die Zeitaufwendigste Lehrveranstaltung die ich hier besuchte, aber ich konnte mir sehr viel von der Musiksoziologie mit nach Hause nehmen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die meisten Kurse haben zwischen 4 und 6 ECTS und sind meistens sehr aufwändig. Die spanischen Credits entsprechen nicht den österreichischen Credits, also immer umrechnen. In meisten Lehrveranstaltung bekommt man 6 spanische Credits, das sind 4,6 österreichische Credits. Während deines Auslandsaufenthalts musst du pro Monat 3 österreichische Credits absolvieren.

12. Benotungssystem

Das Benotungssystem in Spanien weicht von unserem Notensystem ab. Es gibt nicht fünf Noten, sondern hier gibt es eine Notenskala von 0-10, wobei 0 das schlechteste Ergebnis und 10 das beste Ergebnis bedeutet. Man wird aber während dem Semester nie mit einer Note beurteilt, sondern immer

nur mit Punkten. Meist gibt es in jedem Kurs mehrere Zwischenprüfungen oder Hausarbeiten oder Präsentationen, die ebenfalls mit in die Endnote einfließen. Meiner Meinung nach ist der Aufwand in Salamanca wesentlich höher als bei uns zu Hause auf der Uni. Nicht nur wegen der Sprache, sondern auf Grund des Umfangs, der zu den Prüfungen noch hinzukommt.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Erasmus Betreuerin (Maria Jose) war sehr nett, jedoch auch schwierig zu erreichen. Meist ist sie nur zwei Tage im Büro anzutreffen. Wenn man sie jedoch in ihrem Büro angetroffen hat, dann war sie für alle Fragen offen und sie half einem gerne weiter. Auch die Professoren sind überwiegend sehr freundlich und geben dir gerne Auskunft oder geben sich auch Mühe, um dir noch einmal etwas zu erklären.

14. Resümee

Jetzt, wo sich das Auslandssemester dem Ende neigt und ich hier diesen Bericht verfasse, muss ich sagen, blicke ich wehmütig auf diese schöne und einzigartige Zeit in Salamanca zurück. Ich habe meine Entscheidung, ein Auslandssemester in meinem Studium zu machen auf keinen Fall bereut. Ich möchte keinen einzigen Moment missen, auch wenn es Höhen und Tiefen gegeben hat - aber das ist vermutlich ganz normal. Ich habe meine Chance genutzt. Ich wollte eine neue Sprache lernen und ein neues Land besser kennen lernen. Jeder Tag den ich hier verbringen durfte, war eine Bereicherung für mich und ich kann es jedem nur empfehlen diese Chance zu ergreifen und ein Auslandssemester zu machen. Ich habe die Stadt Salamanca in mein Herz geschlossen, sowie auch die Menschen die ich hier kennen gelernt habe. Ich habe die Zeit hier wirklich sehr genossen. Ich denke es kommt nicht darauf an, wo du dein Auslandssemester machst, sondern dass du dich einfach auf etwas Neues und Abenteuerliches einlässt. In jedem Fall kann man davon nur profitieren, vor allem an den Herausforderungen, die auf einen zukommen werden. Was einem jedoch bewusst sein sollte ist, dass sich in einem halben Jahr viele Dinge oder Sichtweisen verändern können. Man wird definitiv durch das Leben im Ausland geprägt. Sich auf ein Abenteuer wie ein Auslandssemester einzulassen, verlangt vieles ab, gibt einem persönlich aber viel zurück. Ich werde die Zeit hier nie vergessen und sie stets in guter Erinnerung behalten.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- Ich würde empfehlen einen Spanisch Intensivsprachkurs vor Uni-Beginn zu besuchen. Zudem würde ich danach mich für einen weiteren Sprachkurs informieren und auf jeden Fall weitermachen.

- Für die ersten paar Nächte kann man sich über **www.couchsurfing.com** einen Schlafplatz zum Nulltarif organisieren, um dann vor Ort eine Wohnung zu suchen. Positiver Nebeneffekt ist, dass man vermutlich gleich mit (Erasmus-)StudentInnen in Kontakt kommt, die einem schon über ihre Erfahrungen berichten können.
- Uni Homepages:
 Universidad de Salamanca: **www.usal.es**
 Servicio de Orientación al Universitario: **<http://websou.usal.es>**
- Bus- und Zugverbindungen in Spanien sind relativ gut und günstig:
 - Alsa: **<http://www.alsa.es/portal/site/Alsa>**
 - Avanzabus: **<http://www.avanzabus.com/web/>**
 -Renfe: **<http://www.renfe.es/>**
- Salamanca liegt sehr zentral und man kann sich wirklich viele Städte bzw. Dörfer in der Umgebung ansehen. Vom Busbahnhof, der sich direkt bei der Uni vom Campus „Unamuno“ befindet, fahren regelmäßig Busse nach Madrid, Segovia, Ávila, Portugal und so weiter. Was sich auch empfehlen lässt ist, sich ein Leihauto zu mieten, weil dies relativ günstig ist, wenn man mit Freunden unterwegs ist und zudem ist man total flexibel. Der Autoleihservice funktioniert hier einwandfrei.
- Es lohnt sich ein spanisches Simkarte oder Wertkartenhandy zu kaufen. Ich habe mir gleich zu Beginn meines Aufenthaltes ein spanische Wertkartenhandy (das „typische“ ErasmusstudentInnenhandy) zugelegt. Im „phoneHouse“, das sich in der Nähe vom Plaza befindet, erhält man die wichtigsten Informationen und man kann sich dort auch die Wertkarte immer wieder neu aufladen lassen (wobei dies in jedem größeren Supermarkt und Tabakladen funktioniert).
- Den Tapas den es sich auf alle Fälle lohnt zu probieren oder der probiert werden soll ist in der Bar „Cozco“ (in der Nähe vom 16Stunden Shop) vorzufinden und nennt sich „Queso de Cabra“.
- Jeden Sonntag gibt es einen riesen großen Flohmarkt, der in der Nähe von „Aldehuela“ ist. Es lohnt sich das Geschehen einmal mitzuerleben.
- Extrem guten und günstigen Kaffee findet ihr in „PanCake“, direkt gegenüber von Pondificio.